Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1926

88 (16.4.1926)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6. Fernsprecher 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10 101.

Anzeigenberechnung: Die 8gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vorm. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 88 — **Freitag, den 16. April 1926** — **96. Jahrgang**

Kurze Tagesübersicht

Die Antwort der Reichsregierung zur Teilnahme an der Studienkommission des Völkerbundes wurde veröffentlicht. Deutschland beteiligt sich unverbindlich.

Die Tatsache, daß zwischen Deutschland und Rußland Verhandlungen über Erweitrung des Rapallovertrages schweben, wird in der ganzen politischen Welt erörtert. Rußland wünscht einen Neutralitätsvertrag.

In Sachsen haben sich Links- und Rechtssozialisten durch Erklärungen im Landtag endgültig getrennt.

Nach Pariser Meldungen hat Italien sich an den Vorgängen in Marokko für interessiert erklärt.

Das serbische Kabinett ist schon zurückgetreten, bereits aber wieder neu gebildet worden.

Die deutsche Antwort an den Völkerbund

Berlin, 15. April. Die deutsche Antwort an den Völkerbund, die heute in Genf überwiesen worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Herr Generalsekretär! Indem ich den Empfang ihres Schreibens vom 20. März ds. Js. bestätige, beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, daß die deutsche Regierung bereit ist, einen Vertreter zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission zu entsenden, die durch Beschluß des Völkerbundes vom 18. März dieses Jahres eingesetzt worden ist, um die Frage der Zusammensetzung des Rates, sowie die Zahl seiner Mitglieder und das Verfahren ihrer Wahl zu prüfen. Die Benennung des deutschen Vertreters darf ich mir vorbehalten.

Ich gestatte mir, hierbei darauf hinzuweisen, daß sich der deutsche Vertreter, da Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes ist, bei den Beratungen der Kommission naturgemäß in einer anderen Lage befinden wird, als die Vertreter der übrigen beteiligten Mächte. Diese besondere Lage Deutschlands wird nicht nur von dem Vertreter Deutschlands berücksichtigt werden müssen, sondern macht es auch notwendig, ausdrücklich hervorzuheben, daß seine Teilnahme an den Beratungen die Freiheit der Entschließung der deutschen Regierung hinsichtlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund nicht berühren kann.

Genehmigen Sie, Herr Generalsekretär, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung. gez. Stresemann.

Deutsch-russische Verhandlungen

Das amtliche Eingeständnis, daß zwischen Deutschland und Rußland Verhandlungen schweben, die das Ziel haben, die uns in Locarno zugestandene Interpretation des Art. 16 des Völkerbundspaktes nun auch durch einen Vertrag mit Rußland zu untermauern, kann uns durchaus willkommen sein. Artikel 16 der Völkerbundssatzung, dessen Anerkennung für uns die Verpflichtung bedeutet hätte, unter Umständen gegen unsere Interessen, auf Befehl des Völkerbundes an einem Kriege gegen Rußland teilzunehmen, hat in Locarno eine Interpretation gefunden, die nach unserer Auffassung unsere schlimmsten Befürchtungen beruhigte. Wenn jetzt von russischer Seite Anstrengungen gemacht werden, dieses Zugeständnis der Entente an Deutschland zum Inhalt eines deutsch-russischen Vertrages zu machen, so läuft das auf eine Erweiterung des Rapallovertrages hinaus. Es ist keineswegs Zufall, daß diese Verhandlungen nach Genf in ein Stadium getreten sind, in dem man auf ihre Geheimhaltung oder ihre Ableugnung keinen Wert mehr legt. Wir haben es erlebt, daß diese edle Versammlung mächtig ist, wenn ein Querulant nicht will. Nach den Erfahrungen, die wir gemacht haben, sehen wir keine Möglichkeit, es zu verhindern, daß die Völkerbundsversammlung die Interpretation, die in Locarno dem Artikel 16 gegeben wurde, über den Haufen wirft im entscheidenden Augenblick. Diesem Spiel würde durch Abmachungen der angedeuteten Art vorgebaut. Sie schaffen vor allem, was für die Gegenwart das Wichtigste ist, ein wertvolles Gegengewicht gegen die Gruppierungen, die zwischen Paris, Prag und Warschau vorbereitet werden. Gruppierungen, von denen wir annehmen müssen, daß sie kein anderes Ziel haben, als das Spiel der Märztagung bei der Septembertagung des Völkerbundes mit neuer Rollenverteilung und neuen Kulissen zu wiederholen. Diese Verhandlungen mit Moskau erinnern die Weststaaten in einem psychologisch günstigen Augenblick daran, daß es uns schließlich immer noch die Möglichkeit bleibt, uns aus dem übermäßig schlau eingefädelten Spiele zurückzuziehen, ohne daß wir deswegen in der Welt verlassener dastehen würden, als dies heute der Fall ist.

Die Politik der freien Hand zwischen Westen und Osten schien in letzter Zeit manchmal gefährdet: Gefährdet vor allem durch die voreilige Festlegung Deutschlands auf den Wortlaut des Locarnopaktes nach der Genfer Katastrophe. Diese gefährdete Politik der freien Hand, die einzige, die unserer geographischen und politischen Lage gemäß ist, erfährt durch die hier mitgeteilten Verhandlungen eine entschiedene Belebung, die vor allem Herr Chamberlain, der Hauptschuldige der Genfer Katastrophe, sehr gut verstehen wird. Ein taktvolles Weiterspinnen des Fadens wird gewiß die Möglichkeit bieten, die politische Kräfteverteilung, die sich nach Genf sehr stark zu unseren Ungunsten verschoben hatte, einigermaßen wiederherzustellen.

Die Verhandlungen mit Rußland schweben schon lange. Tatsächlich liegt die von Rußland ausgegangene Anregung fast anderthalb Jahre zurück. Sie geschah im September 1924 und wurde von der Reichsregierung sogleich aufgenommen. Die damals ungefähr gleichzeitig beginnenden Verhandlungen über die Sicherung der Westgrenze, die dann den bekannten Fortgang nahmen, waren die Ursache, daß nach der russischen Seite hin eine gewisse Lockerung eintrat. Während des Sommers wurde die deutsch-russische Aussprache fortgesetzt. Die Reise Tschitscherins nach Paris, Warschau und schließlich nach Berlin führte auch in Berlin zu Besprechungen über den abzuschließenden Vertrag. Seit der Rückkehr des Botschafters Grafen Brockdorff-Rantzau nach Moskau anfangs des Jahres lag der Schwerpunkt der Besprechungen dann wieder in Moskau. Einzelheiten des geplanten Vertrags sind noch nicht bekannt. Der Vertrag soll nur kurz sein und nur verhältnismäßig wenige Bestimmungen enthalten, über die man sich im wesentlichen schon geeinigt hat. Man weiß auch noch nicht, ob es sich um einen Neutralitätsvertrag oder um einen Schiedsvertrag handelt. Von amtlicher Seite wird erklärt, daß der Vertrag eine „Neuformulierung" des deutsch-russischen Verhältnisses bedeute. Rußland wünschte einen allgemeinen Neutralitätsvertrag, wie es ihn mit der Türkei geschlossen hat, einen Vertrag, der die Beihilfe Deutschlands zu militärischer und wirtschaftlicher Kriegsführung gegen Sowjetrußland ausschließen würde. In diesem Punkt lagen bekanntlich die Bedenken, die Rußland gegen den Abschluß der Locarno-Verträge hegte. Tschitscherin hat mehrfach die Besorgnis geäußert, daß Deutschland durch den Eintritt in den Völkerbund und den Abschluß der Locarno-Verträge u. a. gezwungen sein könnte, einen englisch-französischen Krieg gegen Rußland auf Seiten der Westmächte handelnd mitzumachen. Um den Eintritt einer solchen Lage zu verhüten, war von russischer Seite der Vertragsabschluß angeregt worden.

Sprachenkampf in Elsaß-Lothringen

Die Elsaß-Lothringer sind ihrer Rückkehr in die Arme Frankreichs nicht froh geworden. Paris faßte in den Jahren seit dem Waffenstillstand seine Aufgabe in erster Linie dahin auf, das deutsch-sprachige Elsaß-Lothringen Inner-Frankreich zu assimilieren. Die elsaßlothringische Politik aller französischen Kabinette war darauf abgestellt, das Land seines deutschen Charakters zu entkleiden und es zu einer gewöhnlichen französischen Provinz zu stempeln. Derartige Versuche sind schon sehr früh auf den entschiedenen Widerstand im Elsaß, aber noch mehr in Lothringen gestoßen. Der Ueberchauvinismus, dem man leider in gewissen Kreisen der Bevölkerung huldigte, weil man damit sich den Franzosen ebenbürtig zeigen zu können glaubte, hat den breiten Massen des Volkes die tatsächliche Lage zunächst verschleiert. Ordensverleihungen und Siegesfeiern taten dazu ein Uebriges, die Bevölkerung von der Erkenntnis der französischen Angriffe auf die elsaß-lothringische Kulturgemeinschaft fernzuhalten. Aber schließlich sind auch der Bevölkerung des Landes die Augen aufgegangen. Sie hat erfahren müssen, daß die gleichen Fehler, die man in Elsaß-Lothringen in den Zeiten des deutschen Kaiserreiches begangen hat, von den Franzosen wiederholt, ja sogar überboten werden. Frankreich ist auf dem besten Wege, in Elsaß-Lothringen sich die letzten Sympathien zu verscherzen. Das beweist deutlich die Tatsache, daß auch der katholische Klerus, der doch immer als stark frankophil angesehen werden mußte in einer Offensivstellung anzutreffen ist. Man wagt es bereits heute, für den deutschen Sprachunterricht in den Schulen sich öffentlich einzusetzen. Der Metzer Bischof Dr. Pelt hat an den obersten Leiter des elsaß-lothringischen Schulwesens einen Brief gerichtet, in dem bittere Klage darüber geführt wird, daß die deutsche Sprache im Schulunterricht zu wenig Raum einnimmt, daß die Schüler nicht ordentlich deutsch schreiben lernen, daß die Kontrolle äußerst mangelhaft ist und die meisten Kinder nicht mehr in der Lage sind, den Katechnismusunterricht zu verstehen. Der Bischof verlangt die Ausdehnung des deutschen Sprachunterrichts und die Einführung einer Prüfung in deutscher Sprache. Der Franzose hat auf diesen Brief nur durchaus ablehnend reagiert. Sein Auftrag ist ja anderer Art, er muß die deutsche Kultur bekämpfen und ausrotten und dazu ist es notwendig, daß zuerst eben die deutsche Sprache beseitigt wird. Man wird sich unter diesen Umständen auf eine verschärfte Form des Kampfes gefaßt machen müssen. Das elsaß-lothringische Problem erscheint uns jedenfalls noch lange nicht gelöst.

Deutschland

Gewerkschaftliche Rehabilitierung Eberts

Berlin, 15. April. Die „Germania" meldet: Der gegenwärtig in Hamburg stattfindende Verbandstag der deutschen Sattler und Portefeuiller faßte u. a. einen Beschluß, durch den die gewerkschaftliche Rehabilitierung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und des Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei Otto Wels ausgesprochen wird. Der Beschluß hat folgenden Wortlaut: Da im Laufe der Jahre eine wesentliche andere Auffassung der damaligen Ereignisse eingetreten ist, beschließt der Verbandstag, die Ausschlüsse der Kollegen Ebert und Wels als nicht geschehen zu betrachten. Dieser Antrag fand mit 22 gegen 11 Stimmen Annahme.

Die Spaltung in der sächsischen Sozialdemokratie

Dresden, 15. April. Zu Beginn der Vollsitzung des sächsischen Landtags verlas der Präsident eine Erklärung der Linkssozialisten, nach der die 18 Linkssozialisten, unter ihnen auch der frühere Minister Fellisch, besondere Sitze im Fraktionszimmer beanspruchen. Der Landtagspräsident erklärte, daß diesem Wunsch entsprochen werden würde. Darauf verlas Abg. Wirth eine Erklärung der 23 Rechtssozialisten, in der es heißt, die sächsische Parteileitung liege nicht mehr wie früher in Händen gereifter und erfahrerener Arbeiterführer. Sie habe in der letzten Zeit Torheiten an Torheiten gereiht und schließlich die Sozialdemokratische Partei Sachsens auseinandergerissen. Die Fraktionsmehrheit könne den Weg des Zusammenarbeitens mit den Kommunisten nicht beschreiten. Sie habe sich an der gegenwärtigen Regierungskoalition mit Zustimmung des Berliner Parteivorstandes beteiligt und in ihr mit bestem Erfolg für die Anhängerschaft der Partei in Sachsen gewirkt. Sie lehne die Politik der gegenwärtigen sächsischen Parteileitung ab und werde den in den letzten Jahren erprobten, zum Vorteil des Volkes sich auswirkenden Kurs positiver Staatsmitarbeit weiter verfolgen.

Ausland

Zu den Prager Besprechungen

Prag, 15. April. Im Mittelpunkt der Prager Konferenzen Skrzynskis und Dr. Benesch standen die Verhandlungen über die Frage der Erweiterung des Völkerbundsrates. Von tschechoslowakischer Seite wurde abermals praktische Unterstützung der polnischen Bestrebungen zugesichert. Die Aussichten der Herbsttagung des Völkerbundes werden an hiesigen maßgebenden Stellen sehr pessimistisch beurteilt.

Tschechisch-polnische Verbrüderung

Prag, 15. April. Am Mittwoch abend gab Außenminister Dr. Benesch zu Ehren des polnischen Ministerpräsidenten Grafen Skrzynski auf der Prager Burg ein Festessen. In seinem Trinkspruch sagte Benesch: Die gegenseitigen Besuche seien durchaus nicht bloße Form, sondern hätten „symbolische Bedeutung". Beide Völker seien Bruderstämme. Sie gehörten zu der gleichen Völkergruppe und zu derselben Art von Volkskultur. Sie hätten ferner gemeinsame politische, wirtschaftliche, kulturelle und moralische Interessen und das gleiche praktische Ziel, den Frieden in Europa zu erhalten und die politische Ordnung, wie sie jetzt bestehe, zu fördern, die auf der Achtung vor dem Buchstaben und den Sinn des Völkerbundspaktes gegründet sei. Dafür seien ein achtbares Zeichen die Schiedsverträge, die alle noch bestehenden Zwistigkeiten beseitigen sollen, die Regelung der Handelsbeziehungen und die Luftschiffahrtsabmachung, die am Mittwoch vereinbart worden sei. In den politischen Grundsätzen, die in Zukunft verfolgt werden müssen, seien beide Regierungen einig. Man müsse noch Mittel suchen, um eine feste und dauernde Zusammenarbeit auch auf wirtschaftlichem Gebiete und auf dem Gebiete der Kultur zu erzielen. Skrzynski reiste dann nach Wien weiter.

Vor den Friedensverhandlungen in Marokko

Paris, 15. April. Der französische General Mougin, der in Udschda die Verbindung zwischen Abd el Krim und der französischen Regierung aufrecht zu erhalten hat, erklärte einem Pressevertreter, daß er über das Eintreffen der Delegierten der Rifleute noch keine Nachricht erhalten habe. Es würden noch einige Tage bis zum Beginn der Verhandlungen vergehen. Ein Friede mit Abd el Krim sei notwendig, denn die Fortsetzung des Krieges würde nur geringe Vorteile um den Preis schwerer Opfer bringen. Abd el Krim habe genügend Einfluß, um den ihm anhängenden Stamm, die ihm in den Kampf gefolgt seien, einen auf den gegenwärtigen Friedensbedingungen basierenden Frieden aufzuzwingen.

Peking im Feuer der Geschütze Tschangtsolins

Paris, 15. April. Wie aus Peking gemeldet wird, dauert das Bombardement der Stadt seit 48 Stunden mit kurzen Unterbrechungen an. Der gesamte Verkehr zwischen Peking und Tientsin ist unterbrochen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Reuter meldet: Die alliierten Truppen erneuerten am Mittwoch auf beiden Fronten ihre Angriffe mit heftigem Artilleriefeuer. Die Nationalisten sind bereit, Peking zu räumen, falls die Alliierten mit einem Waffenstillstand und der Errichtung einer neutralen Zone rund um die Hauptstadt einverstanden sind.

Graf Skrzynski in Wien

Wien, 15. April. Der polnische Ministerpräsident Graf Skrzynski wurde in Wien von dem Bundeskanzler Dr. Ramek und mehreren Mitgliedern der Regierung empfangen. Am Nachmittag waren Verhandlungen über den vom Ministerrat genehmigten Schiedsvertrag.

Zur Frage der deutsch-amerikanischen Ansprüche

Neuyork, 15. April. Die „Associates Preß" meldet aus Washington: Staatssekretär Mellon erklärte im Ausschuß des Repräsentantenhauses, daß die schwebende Gesetzesvorlage zur Regelung der deutsch-amerikanischen Ansprüche die Billigung Coolidges gefunden habe und daß das Schatzamt auf ihre schleunige Behandlung in der gegenwärtigen Kongreßtagung dringen werde.

Aus Baden

Karlsruhe, 15. April. (Haushaltsausschuß des Landtages.) Bei der Fortsetzung der Beratung über das Grund- und Gewerbesteuergesetz ist ein volksparteilicher Redner mit dem Gesetzentwurf grundsätzlich einverstanden. Er hat nur Wünsche bezüglich der Waldsteuerwerte und wünscht eine Progression des Steuerfußes für die Ertragssteuer nach dem prozentualen Ertrag. Ein Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung weist auf die Not der Landwirtschaft hin und scheint im allgemeinen mit dem Entwurf einverstanden zu sein. — Ein demokratischer Redner tritt den Ausführungen des Vertreters der Volkspartei bei und fragt, ob bei unserem kleinbäuerlichen Besitz in Baden in Bezug auf die Erhöhung der Freigrenze in den Gemeinden noch das nötige Umlagekapital vorhanden sei. — Ein Regierungsvertreter weist auf die kommenden Schwierigkeiten der Einschätzung der bäuerlichen Anwesen in Baden nach dem Begriff des Einheitswertes hin, wie ihn das Reichsbewertungsgesetz bringe. Die gewünschte Ertragsbesteuerung nach der Höhe des Ertrages im Vergleiche zum Betriebsvermögen sei auch von der Regierung erwogen. Es seien jedoch erhebliche Erschwerungen für die Berechnungen vorhanden. Die Freigrenze sei bei einem Landbesitze von etwa 7 Hektar Größe noch nicht überschritten. Wenn die Genossenschaften steuerfrei sein sollten, so müßte man auch den Konsumvereinen diese Steuerfreiheit gewähren. Baden sei mit der Freihaltung der ersten 1000 Mark des Ertrages schon sehr weit gegangen.

Karlsruhe, 15. April. (Der frühere Abgeordnete Herbst †.) Im Alter von 82 Jahren verstarb am Dienstag in Hochstetten bei Karlsruhe Altbürgermeister Herbst nach längerer, schwerer Krankheit. Der Verstorbene gehörte als Mitglied der Nationalliberalen Partei der Zweiten Kammer der Badischen Landstände in den Jahren 1889—1890 an, wo er den damaligen 36. Landtagswahlkreis (Landbezirk Karlsruhe) vertrat.

Karlsruhe, 15. April. (Mit dem Fußball „Rund um Deutschland".) Am Dienstag vormittag haben vom Marktplatz aus drei Karlsruher Sportleute eine Reise „Rund um Deutschland" angetreten, auf der sie einen 7 Pfund schweren Fußball vor sich herstoßen wollen. Die Reise geht von hier nach Bruchsal und soll sich zunächst östlich bis Breslau ausdehnen. Die Reise „Rund um Deutschland", bei der die Sportsleute ihren Unterhalt durch Verkauf von Ansichtskarten bestreiten wollen, soll in 1½ Jahren erledigt sein.

Karlsruhe, 15. April. (Ausbau des Karlsruher Vorortverkehrs.) Die Frage der Schaffung von Verkehrsbesserungen zwischen Karlsruhe und den Hardtgemeinden hat jetzt eine endgültige Lösung gefunden. Den wiederholten Vorstellungen des Verkehrsvereins Karlsruhe ist es gelungen, für die Kraftfahrzeuglinien Rheinsheim oder Philippsburg—Rußheim—Leopoldshafen—Eggenstein—Neureuth—Karlsruhe und Karlsruhe—Neureuth—Eggenstein die staatliche Genehmigungsurkunde zu erhalten, sodaß jetzt eine Kraftwagenverbindung der Gemeinden der Hardt mit der badischen Landeshauptstadt ermöglicht wird.

Heidelberg, 15. April. (Neckarbrücke Seckenheim—Ilvesheim.) Es wurden die ersten Vorarbeiten zum Bau der Neckarbrücke zwischen Seckenheim und Ilvesheim begonnen. Man darf damit rechnen, daß das Bauwerk bis Oktober d. Js. beendet sein kann. Die Gesamtkosten der Brücke werden auf 850 000 Mark veranschlagt.

Heidelberg, 15. April. (75. Geburtstag.) Der Heidelberger Archäologe Geheimrat Dr. Friedrich v. Dühn kann am kommenden Samstag seinen 75. Geburtstag begehen. Seit 46 Jahren ist er als Lehrer an der Heidelberger Universität tätig.

Wiesloch, 15. April. (Altertumsfund.) In der Sandgrube Wiesloch wurden in letzter Zeit verschiedene Altertumsfunde gemacht, darunter ein Mammutkiefer, zwei silberne und eine Bronzemünze. Die eine Silbermünze stammt nach der Untersuchung von Universitätsbibliothekar Finke-Heidelberg aus der Zeit des Kaisers Konstantin, die andere aus der Merowingerzeit.

Rastatt, 15. April. (Straßenbahnverlängerung nach Oos.) Heute fand die feierliche Einweihung der Straßenbahnverlängerungsstrecke nach Oos statt. Mit der Verlängerung dieser Strecke ist einem alten Wunsch der Gemeinde Oos Rechnung getragen. — Vorgesehen ist die Weiterführung der Strecke über Haueneberstein—Favorit—Rastatt nach Iffezheim—Wintersdorf, wo ein großes Rheinbad errichtet werden soll.

Baden-Baden, 15. April. (Aus dem Stadtrat.) Das Gaswerk, das vor etwa 30 Jahren für eine Tagesleistung von 10 000 Kubikmeter erweitert wurde, ist dem ständig wachsenden Gasverbrauch nicht mehr gewachsen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses hat daher der Stadtrat beschlossen, die Betriebswerke an der Waldseestraße mit einem Aufwand von rund 600 000 Mark bei einer Verwendungsfrist von drei Jahren für 25 000 Kubikmeter Tagesleistung zu erweitern.

Brühl, 15. April. (Verkehrsunfall.) Nachmittags stieß auf dem schmalen Rohrhöfer Weg ein Lastkraftwagen der Vereinigten Speyerer Ziegelwerke und ein Bierauto mit Anhängewagen der Brauerei Schrempp-Printz, Karlsruhe zusammen. Dabei stürzte der Begleitmann des Anhängewagens von seinem Sitz und erlitt schwere Verletzungen.

Sasbach b. Bühl, 15. April. (Schweres Unglück.) Mittags hatte sich das vierjährige Töchterchen des Werkmeisters Strübel zwischen zwei aneinanderhängende Backsteinwagen begeben in der Absicht, mitzufahren. Es fiel herunter und kam unter die Räder. Dem unglücklichen Kind wurde der rechte Oberschenkel vollständig zerquetscht. Das Kind starb nach wenigen Stunden.

Achern, 15. April. (Den Verletzungen erlegen.) Von den am letzten Sonntag abend Verunglückten ist die Ehefrau Maria Burkard aus Karlsruhe am Montag abend ihren schweren Verletzungen erlegen.

Sulzfeld, 15. April. (Tödlicher Unfall.) Der verheiratete 44jährige Maurer Wilhelm Ellinger stürzte am Montag beim Heuabwerfen in der Scheuer vom Gebälk in die Tenne und war sofort tot.

Fischbach (Amt Villingen), 15. April. (Brand.) Mittags brach in dem Sägewerk und der Mühle von Josef Roth Feuer aus, das im Verlaufe von einer Stunde das ganze große Anwesen samt Wohnhaus bis auf die Grundmauern einäscherte. Aus dem riesigen Flammenmeer konnte nur wenig gerettet werden. Großvieh und Pferde wurden noch im letzten Augenblick aus der Ställen geschafft, während drei Schweine verbrannten. Die Schindeldächer von zwei benachbarten Häusern hatten bereits Feuer gefangen. Durch durch die vereinten Anstrengungen der Feuerwehren von Fischbach und Nieder-Eschbach konnte einem Umsichgreifen des Feuers Einhalt geboten werden. Eine weitere Gefahr konnte erst nach dem Eintreffen der Villinger Autospritze als beseitigt gelten.

Niedereschach (Amt Villingen), 15. April. (Brand.) Abends brach hier in der Kolonialwarenhandlung und Schuhmacherwerkstätte von Heinrich Schlecht Feuer aus, welches das ganze Gebäude mit Scheuer in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte.

Singen, 15. April. (Waldbrände.) An der Straße nach Radolfzell entstand ein Waldbrand, der von der eingreifenden Feuerwehr nach einiger Zeit gelöscht werden konnte. Kurze Zeit darauf wurde ein neuer Waldbrand im Süden der Stadt unmittelbar in der Nähe des neuen Gaswerkes gemeldet, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehr ebenfalls gerufen wurde.

Schönau i. W., 15. April. (Tödlicher Unfall.) Beim Abladen von Langholz ist im Sägewerk Trötschler in Hschwend der 21jährige Eduard Matt tödlich verunglückt. Ein abgleitender Stamm traf den Bedauernswerten auf den Hinterkopf und führte den sofortigen Tod herbei.

Harpolingen (Amt Säckingen), 15. April. (Brand.) Morgens wurde das Anwesen des Landwirts Otto Weber ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden.

Stockach, 15. April. (Großfeuer.) In dem benachbarten Dorfe Zizenhausen brach abends ein großer Brand aus, der das Sägewrk Buck binnen kurzer Zeit in einen Schutthaufen verwandelte. Eine große Menge von Vorräten fiel dem Feuer zum Opfer.

Aus Stadt und Land

Der erste Schulgang

Wieder tun in diesen Tagen oder in der kommenden Woche allerorts die kleinen ABC-Schützen, Büblein und Mägdlein, an der Hand ihrer Mütter, Väter oder Schwestern ihren ersten Gang zur Schule. Das ist für sie ein einschneidendes Erlebnis; sie dürfen sich nun stolz zu den „Großen" rechnen, das Kinderparadies schließt sich, die weite Welt tut sich auf; die Ungebundenheit der ersten Lebsenjahre geht zu Ende, das ernste Wort Pflicht beginnt zu regieren. Auch für die Eltern bedeutet es einen entscheidenden Schritt, wenn sie ihr Kind auf lange Jahre hinaus für den besten Teil des Tages zu tiefer Beeinflussung in fremde Hände übergeben. Sie spüren in solcher Zeit, daß ihr Kind ihnen nicht allein gehört, sondern eigene Rechte hat und mit ihnen Glied der Volksgemeinschaft ist, die alle für sich in Anspruch nimmt. Für den Lehrer oder die Lehrerin ist es immer wieder eine verantwortungsvolle und doch schöne Aufgabe, einen neuen Jahrgang ins Schulleben einzuführen. Von der ersten Stunde an zeigt es sich, daß der Lehrer nicht etwa nur „Schülermaterial" vor sich hat, das sich nach Belieben formen läßt, sondern lebendige Seelen, denen Elternhaus, Naturanlage und allerhand Erlebnisse und Umstände bereits eine sehr bestimmte und verschiedenartige Prägung gegeben haben. Es ist keine Kleinigkeit, sie alle unter einen Hut zu bringen, in jedem die geistigen Kräfte nach seiner Art und in seinem Maß anzuregen und sie alle einem Erziehungsziele zuzuführen. Allerhand wertvolle Vorarbeit hat bei vielen schon die Kleinkinderschule getan; hier haben sie unter mütterlicher Leitung sich bereits an Ordnung, Stillesitzen, Zuhören, fröhliches Singen und anregendes Spiel gewöhnt, haben gelernt, sich im größeren Kreise der Kameraden bewegen, aufeinander Rücksicht nehmen und einander helfen. Es ist berechtigt, wenn die heutige „Arbeitsschule" sich zunächst an diese freiere Art anschließt, die Selbsttätigkeit der Kinder möglichst zu wecken und rege zu halten sucht und schrittweise zur eigentlichen Lernarbeit hinübergleitet. Von größter Bedeutung für unsere Jugend ist es, daß Eltern und Lehrer Vertrauen zueinander haben und zusammenarbeiten. Verständige Eltern machen ihrem Kinde Mut zur Schule, besprechen mit dem Lehrer etwaige besondere Eigentümlichkeiten, auch Gebrechen des Kindes und unterstützen das Ansehen des Lehrers. Daß Haus und Schule sich auf den Boden sittlicher Lebensanschauung und praktischen Christentums zusammenfinden, ist für diese gemeinsame Erziehungsarbeit zum Besten von Jugend und Volk grundlegend.

*

— **Personalnachricht.** Aus dem Bereiche des Landesfinanzamts Karlsruhe. Ernannt: Zum Regierungsrat der Regierungsassessor Dr. Berger in Durlach (1. 3.).

Durlach, 14. April. (Weißer Sonntag der kath. Stadtpfarrei „St. Peter und Paul".) Nach langer Vorbereitung, von den Kindern seit Monaten in hl. Verlangen

---

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin

Von Lisbeth Dill.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

10. Fortsetzung.

Zwei Tage später begegnete Hasse, als er des Abends durch den Botanischen Garten kam, Stephansberger mit Franziska im Park.

Franziska verteidigte sich am anderen Tag: „Ich hab' ein bisserl Luft schöpfen müssen nach der Probe, da ist der Stephansberger mitgegangen, wir haben einen Weg. Ich werd' doch noch mit meinen Kollegen spazieren gehen dürfen."

Er hörte nicht darauf. „Ich will nicht, daß du mit solchen Kerlen spazieren gehst", stieß er hervor. Er ballte die Faust, es war dies eine nervöse Angewohnheit von ihm, die sich in letzter Zeit öfters zeigte. „Laß doch das Zusammenkrallen", sagte sie. „Ich kann das nit haben, das ängstigt mich."

Das Zusammentreffen war in der Tat Zufall. Sie hatte die harmlose Aufforderung Stephansbergers, während der großen Pause im Park Luft zu schöpfen, nicht ablehnen können, zumal sie einander auf der Treppe beide in derselben Absicht begegnet waren. Sie beschwichtigte Hasses jäh aufgeflammtes Mißtrauen und versprach ihm, daß der Stephansberger ihr nicht mehr bedeute wie ein Stuhl. Aber sie fühlte, daß er ihr nicht glaubte.

Wer schuld daran war an dieser Veränderung? Sie wußten es beide nicht, jeder schob es auf den anderen. Er war wie ein Geheimpolizist hinter ihr her, denn daß er sie jedesmal traf, wenn sie ihm bald mit der Freundin, bald mit dem sie bedrängten Stephansberger begegnete, konnte doch nicht immer Zufall sein.

Wenn man doch fortlaufen könnte, irgendwohin in die Welt hinaus . . . aber ihr Kontrakt hielt sie hier. Wenn sie fortlief, kam er ihr nach und holte sie zurück oder er ließ sie gehen, und dann mußte sie die hübsche Wohnung aufgeben und alles, was mit ihr zusammenhing. Das süße kleine Badezimmer, in dem sie des Morgens plätscherte wie ein froher, lustiger Fisch, das schöne französische Bett mit den gelbseidenen Vorhängen. Sie kam sich darin vor wie eine Fürstin. Es war ein Bett, wie es in alten Schlössern die Kastellane zeigen: „Hier schlief Marie Antoinette."

Mit der Mieze konnte sie sich verständigen, sie konnte sagen, ich fürchte mich, oder ich lieb' ihn nicht mehr, oder ich hab' Angst, der Stephansberger drängt auf eine Entscheidung, alles Dinge, die sie Hasse nie gewagt hätte anzudeuten. Aber wozu war man denn sein eigener Herr, wenn man nicht einmal Stimmungen und Gefühle äußern konnte?

„Philosophiere ums Himmelswillen nicht," bat Hasse. „Die Liebe ist das einzige, worin ihr Frauen Meisterinnen seid und keinen Unsinn redet." Aber man konnte nicht immer schweigen. Die Mieze war nüchtern, trocken, klug und witzig, und sie philosophierten miteinander oft bis in die Nacht hinein und tauschten Lebenserfahrungen aus. „Verlieb dich doch nicht in die Kerle", sagte die Freundin. Die Wohnung war ja gewiß ein anständiges Logis, aber sie war jetzt bezahlt, fand die Mieze.

Hasse wußte nicht, daß des Nachts die Jungfer von Franziska, die er zu ihrem Schutz gemietet hatte, zu Hause schlief und in ihr Zimmer die rote Mieze eingezogen war. Sie fand ihrer Heiserkeit wegen, die sich nicht bessern wollte, keine Stelle, lebte, aß, schlief bei den Kolleginnen herum. So oft Hasse verschwand, tauchte die Rote aus irgendeinem Winkel der Wohnung auf. Dies alles erfuhr er aber, als sich das zweite Jahr zu Ende neigte.

*

Franziska hatte ihn eines Abends unter dem Vorwand, eine neue Rolle mit dem Korrepetitor einzuüben, gebeten, nicht zu kommen.

Eine Zigeunerin, die jedes Frühjahr in die Stadt kam, um den Damen aus der Hand wahrzusagen, war auch dieses Jahr wieder da. Die Kollegin vom tragischen Fach war ihr in der Vorstadt begegnet und hatte sie für den Abend zu Franziska bestellt, die darauf brannte, ihre Zukunft zu erfahren, die für sie in geheimnisvollem Dunkel lag.

Wenn sie Hasse gesagt hätte, ich erwarte eine Zigeunerin, das hätte wieder Auseinandersetzungen gegeben. „Aberglauben, Weibertorheiten", sie wußte es schon. So sagte sie ihm, sie habe den Repetitor bestellt, und erwartete die Alte mit Herzklopfen an einem regnerischen Abend bei zugezogenen Gardinen.

Ein feierlicher Moment. Franziska glaubte an Wahrsagerei wie an die Dreieinigkeit und empfand ein angenehmes Gruseln, als die Alte eintrat in der Dämmerung in ihrem zerzausten, grauen, abstehenden Haar und dem bunten, langen Fransenschal, unbeweglich und mit einer Kruste von Schmutz bedeckt. Sie war so alt, daß man sie auf hundert Jahre schätzen konnte, unter ihrer verrunzelten welken Haut funkelten ein paar kleine Maulwurfsaugen hervor. Als die Alte ihre Hand in die welke, schmutzige Zigeunerkralle nahm, überkam Franziska ein leichtes Grauen. Die Alte zog mit dem gichtkrummen Finger der großen Lebenslinie nach und murmelte dazu. Es waren in Franziskas Hand viele verschlungene Linien, die sich wie kleine Schlänglein wanden. Sie wahrsagte viel Ruhm, viel Glück und viele Verehrer, sie würde steigen wie auf einer Leiter zum Ruhm hinauf. „Wenn ich längst nicht mehr da bin", sagte die Alte, „dann wird Ihr Stern immer noch herunterstrahlen. Aber Sie werden von der Hand dessen sterben, den Sie lieben."

Franziska verfärbte sich.

Jedesmal, wenn sie kam, hatte sie Franziskas große Lebenslinie durchforscht, und jedesmal wiederholte die Alte dasselbe. In ihrem glücklichsten ersten Frühling hatte es die Alte prophezeit, in ihrem gefestigten guten Einvernehmen des zweiten Jahres und heut abend versicherte sie es mit ihrer eintönigen Stimme von neuem.

„Und wenn ich mich von ihm trenne?" warf Franziska ein.

„Das wird in Ihrer Lebenslinie nichts ändern. Wir müssen alle sterben, einerlei, was wir tun", murmelte die Alte.

Die Mieze, die über den Tisch gebeugt dabeisaß, warf ein: „Du brauchst keine schlaflose Nacht deswegen zu haben."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ersehnt, war der Tag der Ersten heiligen Kommunion angebrochen. Und schien es gegen Ende der Woche, als wollte der Wettergott die Freude dämpfen, so war wider aller Erwarten am Sonntag morgen majestätisch schön die Sonne hinter dem Wahrzeichen Durlachs, dem Turmberg, aufgezogen. Vielleicht von frommen Kinderherzen erbetet? Ja der Himmel, er mußte seinen Segen geben zu dem herrlichen Feste, das sich in unserer Kirche vollzog. — Gegen 8 Uhr wurden die Kinder, 62 Knaben und 60 Mädchen, die sich im St. Josefshaus versammelt hatten, in feierlicher Prozession unter Musikklängen, mit Kreuz und Fahnen, von der Pfarrgeistlichkeit im Fest-Ornate zur Kirche geleitet, die aus diesem Anlaß sinnig geschmückt und von den Gläubigen, Eltern und Verwandten der Kinder, dicht gefüllt war. Ernst hallte der Kinder „Entsagen und Geloben" durch das Gotteshaus; ergreifend, aus tiefstem Herzen kommend, waren die Mahnungen und Worte in der Festpredigt des Hochw. Herrn Stadtpfarrers und von der meisterhaft vorgetragenen Festmesse des Kirchenchores unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Hauptlehrers Viesel umrahmt, war der hl. Augenblick gekommen. Vom hohen Turme herab kündete die große Glocke die feierliche Stunde an. Manche Erinnerung an vergangene Zeiten wurde da in der Seele wach gerufen. Da und dort sah man Tränen der Rührung und stillen Wehmut aus dem Auge rollen. So war es dann auch ein würdiger Abschluß, als am Ende des Hochamtes das „Großer Gott wir loben dich" das Gotteshaus durchbrauste und in feierlicher Prozession wie beim Einzug die Kinder nach dem St. Josefshaus zurückgeleitet wurden. — Würdig und erhebend war diese Erstkommunionfeier. Es muß aber auch der großen Arbeit und Sorgen, die die Vorbereitung verlangt, gedacht werden. Neben der anstrengenden Arbeit für die innere Ausrüstung, 122 Kinderseelen auszuschmücken und auszubauen für den göttl. Kinderfreund, alles zu organisieren und anzuordnen, die ganz allein von der Hochw. Pfarrgeistlichkeit bewältigt wurde, müssen auch die Opfer der Eltern erwähnt werden. Sie haben trotz der wirtschaftlichen Not und der schweren Zeit, für die äußere Ausrüstung gesorgt und so viel Verständnis und Eifer der hl. Sache entgegengebracht. Lobend soll das hier erwähnt werden. Das Gebet der Kleinen um Segen für die Eltern wird der Lohn sein für die Mühe. Das Hauptverdienst und daher der größte Dank gebührt der Charitas. Es galt nicht nur den opferwilligen Eltern helfend zur Seite zu stehen und bedürftige Familien zu unterstützen, sondern auch an den Waisen und Halbwaisen Elternstelle zu vertreten und ihnen diesen schönsten Tag ihres Lebens zu ermöglichen. Still und ungekannt, treu nach dem Vorbilde ihres göttlichen Meisters, ging sie segnend und helfend durch die Familien, in selbstloser Weise, alles nur aus Liebe tuend, hat sie sich auch in diesen schweren Tagen glänzend bewährt. Allen aber, die mit ihrem Scherflein mitgeholfen haben und war es noch so klein, allen Gottes reichsten Segen und für diese Welt herzl. Dank. Th. K.

Durlach, 16. April. (Konzert des Sängerbundes „Vorwärts" in der evang. Stadtkirche.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gibt obiger Verein am Sonntag, den 25. April, abends punkt 7 Uhr, ein Konzert in der evang. Kirche. In dankenswerter Weise hat der evang. Kirchengemeinderat zu diesem Zweck die Kirche zur Verfügung gestellt. Durch die im vorigen Jahre gegründete Frauen- und Mädchenchorabteilung, welche sich unter der Meisterhand Herrn Eifflers gesanglich sehr gut entwickelt hat, ist der Verein in der Lage, ein abwechslungsreiches Programm aufzustellen. Neben Frauen- und Männerchören wird der Verein 6- und 8stimmige gemischte Chöre zum Vortrage bringen. Die beiden Solisten, Konzertsängerin Fräulein Maria Luise Amerbacher-Karlsruhe, Mezzosopran, sowie Organist Herr Hans Vogel-Karlsruhe, werden ebenfalls ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Der Eintrittspreis von 50 ₰ bezw. ℳ 1.— für einige bevorzugte Plätze, dürfte den heutigen Verhältnissen angepaßt sein. Es ist somit allen Freunden eines guten Chorgesanges Gelegenheit geboten, das Konzert zu besuchen. Unser Bestreben, durch niedrige Eintrittspreise auch auf kulturellem Gebiete der Allgemeinheit Gutes zu bieten, dürfte auch unsere Brudervereine, sowie die gesamte organisierte Arbeiterschaft von Durlach und Umgebung veranlassen, das Konzert zu besuchen.

Durlach, 16. April. Gestern abend zwischen ½8 und 8 Uhr kam es in der Amalien- und Bismarckstraße zwischen mehreren Arbeitslosen zu einer Schlägerei, wobei einer derselben einen Messerstich in die Gesäßgegend erhielt. Der Verletzte wurde ins hiesige städt. Krankenhaus verbracht, die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich.

Söllingen, 16. April. Zu dem schon gestern gemeldeten Motorradunglück ist noch nachzutragen, daß der unglückliche Fahrer der 38 Jahre alte Dreschmaschinenbesitzer Fuchs aus Singen ist.

*

Karlsruhe, 14. April. (Verspätet.) Kürzlich wurde hier ein Mann zur letzten Ruhe bestattet, dessen Name in badischen Sängerkreisen einen guten Klang hatte: Albert Haar. Lange Jahre hindurch war er Dirigent der „Liederhalle" Singen. Wie beliebt und geachtet er war, bewiesen am besten die große Zahl von Kränzen, die unter ehrenden Nachrufen an seinem Sarge niedergelegt wurden und die starke Beteiligung an der Trauerfeier. Das Schäferquartett Durlach eröffnete diese mit dem Liede: „Stumm schläft der Sänger". Die „Liederhalle" Singen, die er zu großem Ansehen gebracht, sang als Scheidegruß: „Ueber den Sternen wohnet Gottes Friede." Der Gesangverein „Eintracht" Kleinsteinbach, dessen Leitung er seit 20 Jahren innehatte, sang einen Chor, den er selbst noch eingeübt hatte. Für die „Eintracht" sprach Oberpostsekretär Adolf Roser von Pforzheim dem Verstorbenen den Dank aus für all das, was er für den Verein und für die Pflege des deutschen Liedes getan hatte. Außer den genannten Vereinen ließen Kränze niederlegen die Gesangvereine von Singen, Berghausen und der Bäckergesangverein Durlach; die Redner schilderten die Kenntnisse des Verstorbenen und lobten sein schlichtes und einfaches Wesen. Die Fahnen der Vereine trugen Trauerflor.

*

Reichsgesundheitswoche in Karlsruhe.

Der Ortsausschuß für die Reichsgesundheitswoche in Karlsruhe veranstaltet am Montag, den 19. d. M., abends 8 Uhr, im großen Saale der städt. Festhalle zu Karlsruhe eine große Versammlung, die eine machtvolle Kundgebung für die Erziehung zum gesundheitlichen Verantwortungsbewußtsein werden soll. Jeder, der wünscht, daß sich die gesamte Bevölkerung mehr als bisher ihrer Gesundheitspflicht bewußt ist und danach handelt, sollte an dieser Kundgebung teilnehmen. Der Ortsausschuß hat keine Mühe gescheut, um die Versammlung so lehrreich, schön und erhebend wie nur möglich zu gestalten.

Nach einem von Wilhelm Krauß, Lehrer am hiesigen Konservatorium, zu spielenden Präludium von J. S. Bach wird der feinsinnige Schriftsteller Friedrich Hindenlang einen selbstgedichteten Vorspruch „Der Aufruf" vortragen. Daran reihen sich die belehrenden Ansprachen. Die erste wird der hiesige Stadtschularzt Dr. Paull, der sich seit langer Zeit mit dem Zusammenhängen von Gesundheit und Sittlichkeit befaßt hat, halten; die zweite Domkapitular Dr. Gröber (Freiburg i. Br.), der auch in Karlsruhe als glänzender Redner bekannt ist. Am Schluß soll das Deutschlandlied gesungen werden, zum äußeren Zeichen dafür, daß die Versammlung zum Wohle unseres Vaterlandes dienen will.

*

Geschäfts-Jubiläum. Anfang April waren es 45 Jahre, daß die Firma Geschwister Knopf Karlsruhe ihre Verkaufsräume in dem ehemaligen Kölitzschen Hause eröffnete. Von jeder offiziellen Feier wird abgesehen, dagegen wird in sämtlichen Abteilungen ein Jubiläumsverkauf zu besonders niederen Preisen veranstaltet. (Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer.)

*

— **Das Maiglöckchen.** Noch ehe sein eigentlicher Blütemonat, der ihm den Namen gegeben hat, gekommen ist, hat diesmal das Maiglöckchen seine Blütentrauben emporgestreckt. Die Maiblume bewohnt den Laubwald. Die sechszipfelige Blütenhülle bildet ein zierliches Glöckchen. Obgleich die Blüten nur klein sind, halten dennoch die Insekten bei ihnen Einkehr; denn da sie infolge ihrer Traubenform zahlreich beieinanderstehen und stark duften, werden sie doch auffällig. Dem köstlichen Duft verdankt die Pflanze vor allem auch die Zuneigung der Menschen, die sie gern aus dem Waldboden heben und in ihren Garten verpflanzen. Im Herbst lockt die Maiblume die Waldvögel herbei, um die roten Beeren zu verspeisen und die harten Samen zu verbreiten. Die Maiblume enthält aber in allen ihren Teilen ein ziemlich starkes Gift, das Glykosid convallamarin. Es ist daher zu vermeiden, die Blume zwischen den Lippen zu tragen oder gar an den Stengeln zu kauen. Die unscheinbarste Rißwunde kann die Ursache eines bösen Uebels werden. Es ist schon öfters beobachtet worden, daß Hühner infolge Genusses von Maiblumen zugrunde gingen.

— **Bahnsteigkarten.** Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß nach der Eisenbahn-Verkehrsordnung Personen, die ohne die Absicht mitzureisen in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zug angetroffen werden oder einen Platz belegen, 3 Reichsmark zu entrichten haben. Dies gilt besonders für Inhaber von Bahnsteigkarten, die nur zum Betreten der abgesperrten Räume der Stationen gelten. Ausnahmen können nur für Begleiter von kranken und hilfsbedürftigen Personen zugelassen werden. Die Erlaubnis zum Betreten der Züge erteilt in solchen Fällen der Aufsichtsbeamte.

— **Aufhebung der Hersteller- und Kleinhandelssteuer und Ermäßigung der Umsatzsteuer.** Durch das Gesetz über Steuermilderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage vom 31. März 1926 ist der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer für die Umsätze vom 1. April 1926 an von 1 vom Hundert auf 7½ vom Tausend ermäßigt und die Hersteller und Kleinhandelssteuer aufgehoben worden. Darüber, ob ein Umsatz vor oder nach dem 1. April 1926 liegt, entscheidet nach den in Kürze ergehenden Uebergangsbestimmungen bei der Versteuerung nach vereinnahmten Entgelten (Isteinnahme) der Zeitpunkt der Vereinnahmung, bei der Versteuerung nach den Leistungen und Lieferungen (Solleinnahme) der Zeitpunkt der bewirkten Leistungen. Die Steuerpflichtigen, die zu monatlichen Vorauszahlungen der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichtet sind, haben daher erstmals im Mai 1926 für die Umsätze im April, die Steuerpflichtigen, die zu vierteljährlichen Vorauszahlungen der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichtet sind, erstmals im Juli 1926 für die Umsätze vom April bis Juni 1926 die Umsatzsteuer in Höhe von 7½ vom Tausend zu entrichten. Dagegen haben sowohl die Monats- als auch die Vierteljahrszahler bei der Vorauszahlung der allgemeinen Umsatzsteuer im April 1926, die sich auf die Umsätze vor dem 1. April 1926 bezieht, noch 1 vom Hundert zu zahlen. Soweit Hersteller- und Kleinhandelssteuerpflichtige nach vereinnahmten Entgelten versteuern, haben sie für alle vor dem 1. April 1926 ausgeführten Lieferungen und nur für diese noch 7½ vom Hundert zu zahlen.

— **Der Badische Rundfunksender.** Wie verlautet, wird die Entscheidung, in welcher Stadt der badische Rundfunksender errichtet werden soll, in einer Besprechung fallen, die am 27. April in Karlsruhe in Anwesenheit des Staatssekretärs a. D. Bredow stattfinden soll.

— **Erhöhung der gesetzlichen Miete.** Wie die „Badische Presse hört, soll die Miete für den April auf 94 Prozent erhöht werden. Die Erhöhung werde notwendig durch die Erhöhung der Gebäudesondersteuer, von der allerdings auch wieder nur ein Teil dem Wohnungsbau zugeführt wird, während der Hauptanteil für allgemeine finanzielle Zwecke Verwendung finden soll.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichskommissar Langwerth von Simmern in München. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr von Langwerth von Simmern ist in München eingetroffen zu Besprechungen über die Frage der besetzten Gebiete.

Wiederaufnahme der deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Schweden, welche über Ostern ausgesetzt waren, wurden, nachdem die schwedische Delegation aus Stockholm zurückgekehrt ist, wieder aufgenommen.

Rault bei Briand. Der frühere Präsident der Saarkommission, Rault wurde von Briand empfangen, der ihm das Großkreuz zur Ehrenlegion (!) überreichte.

Rückreise Mussolinis. Nach dem „Impero" trifft Mussolini spätestens am 19. April wieder in Rom ein. Der Gouverneur von Rom hat sich bereits mit den Leitern des römischen Faschismus in Verbindung gesetzt, um Mussolini bei seiner Rückkehr eine große Volksdemonstration zu bereiten.

Sitzung der Botschafterkonferenz. Die Botschafterkonferenz hat eine Sitzung abgehalten, die sich, wie der „Temps" wissen will, besonders mit der Entwaffnung Deutschlands und den Arbeiten der interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin beschäftigte.

Die Sommerzeit in Frankreich. In der Nacht vom 17. auf den 18. ds. Mts. (Samstag auf Sonntag) gelangt in Frankreich die durch Gesetz vorgeschriebene Sommerzeit zur Einführung. Es werden dann in Frankreich und Deutschland die Uhren gleichmäßig gehen.

Buntes Allerlei.

Der Erfinder des Stahlhelms Der Erfinder des Stahlhelms ist Professor Friedrich Schwerd, ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule in Hannover. Professor Schwerd war auf Veranlassung des Geheimrats Professor Dr. Bier, des bekannten Berliner Chirurgen, am 1. September 1915 aus dem Felde gerufen worden, da er behauptet hatte, daß er ein den französischen Helm übertreffendes Modell, gefertigt aus überlegenem Material, in Vorschlag bringen könne. Professor Schwerd hat nicht nur die heutige Form in Vorschlag gebracht, sondern auch die Helmfertigung unter Ueberwindung größter Schwierigkeiten durchgeführt. Die Patente sind auf seinen Namen eingetragen und er ist auch heute noch Inhaber dieser Helmpatente.

Deutschlands literarische Produktion. Nach einer im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" veröffentlichter Statistik kam im Jahre 1925 in Deutschland nicht weniger als 37 722 literarische Neuerscheinungen auf den Markt. Das ist eine Rekordziffer, wie sie nie, auch nicht in der Vorkriegszeit, erreicht wurde. Im Jahre 1913 zählte man in Deutschland 35 078 Neuerscheinungen, das Jahr 1924 wies nur 28 140 Neuererscheinungen auf. Der ungemein große Zuwachs gegenüber dem Jahr 1924 erstreckt sich sowohl auf Bücher wie auch auf Zeitschriften.

Eine Telephonstatistik. Auf der Erde kommt auf 90 Menschen ein Telephon. In der amerikanischen Union schon auf 10 Menschen. In Deutschland immerhin schon auf 30, in England erst auf 45. In Kanada liegen die Verhältnisse wieder besser, dort teilen sich 13 Menschen in einen Apparat. In Frankreich sind es 80, in Japan 133. Schweden steht wieder besser da, dort sind es nur 15, in Australien 24, in Dänemark 15, in Rußland sind es etwa 800, auch in Jugoslavien muß man auf 700 Vordermänner warten. Etwas besser steht Polen mit 600 Mann da und selbst das hochstehenden Belgien hat 100 Menschen auf ein Telephon. In Oesterreich kommen heute noch 40 Leute auf einen Apparat, während es in Ungarn über 100 sind. Die schlechtesten Vergleichszifern hat Indien mit weit über 100 Köpfe auf einen Apparat.

Deutsche Rückwanderung. Wie in Deutschland, so ist auch in den meisten Ländern, die als deutsche Auswanderungsziele bevorzugt werden, die Wirtschaftslage in den letzten Jahren immer gedrückter geworden. Infolgedessen ist die Zahl der enttäuschten Rückwanderer in jüngster Zeit erheblich gestiegen. Von Argentinien, wo im Jahre 1925 4722 Deutsche einwanderten, sind im gleichen Jahr 4819 Deutsche zurückgewandert, also beinahe 100 Personen mehr. Auch aus anderen Ländern liegen steigende Rückwandererzahlen vor. So kamen aus Mexiko 1922 1006 Deutsche zurück, während nur 1165 dort einwanderten. Aus Australien kehrten 1924 gegenüber 235 deutschen Einwanderern 124 zurück, aus den Vereinigten Staaten 1924-1925 von rund 46 000 deutschen Einwanderern 3646. Diese Zahlen mahnen jeden Auswanderungslustigen zur Vorsicht bei Ausführung seiner Pläne.

Die deutsche Riviera!

Von Dr. med. C. A Guntrun

Die deutsche Riviera — so rühmte man mir die Bergstraße, die sich in langem Zuge von Darmstadt, der Landeshauptstadt, nach dem einzig schönen Heidelberg erstreckt. Es klingt wie Uebertreibung! Deutsche Riviera — wo sollte dieses Wunderland wohl liegen, das einem so unendlich viel an landschaftlicher Schönheit zu bieten vermöchte, wie wir es doch immer wieder von der echten und „einzigen Riviera" zu erwarten glauben? Und dennoch! —

Wenn uns das Dampfroß in schnaubender Fahrt aus dem neuen Darmstädter Bahnhof entführt, dauert es nicht mehr lange und wir fahren durch einen einzigen großen Blütengarten hindurch. Er ist ein Gottesgeschenk, das sich dem Wanderer im Frühling an der Bergstraße darbietet und wohl wert, daß man es gesehen hat. Wer aber einmal im Frühling dort gewesen ist, wird immer wieder den Weg dahin zurückfinden. Während in Norddeutschland noch der Winter in aller Strenge regiert und Berlin und Hamburg im „Matsch" zu verkommen drohen, leuchtet da unten ein Himmel von solch tiefblauer Reinheit und Klarheit, daß gar keine große Anstrengung mehr dazu gehört, sich an der wirklichen Riviera zu wähnen. Italiens Schönheit ist immer schon die Sehnsucht der Söhne des nordischen Klimas gewesen, aber warum sollen wir in fremdes Land gehen, wenn alles dies sich uns so sehr viel einfacher und vor allem sehr viel billiger in der eigenen Heimat bietet?

Es ist ein eigenartiger Zauber, den man wirklich einmal erlebt haben sollte, wenn auf der Höhe von Magdeburg noch die Hagelschlossen fingerdick und klatschend gegen die D-Zugfenster schlagen, wenn in Kassel und in Frankfurt der Himmel noch winterlich grau und verhangen ist, dann in weniger als einer Stunde unter blühenden Mandelbäumen spazieren zu gehen.

Aber es ist nicht nur landschaftliche Schönheit, die die Bergstraße vor allen anderen zu bieten vermag, nein, es ist ein alter historischer Boden, auf dem wir hier wandeln. Dies hier ist die Gegend, die mit als eine der ersten der frühen Kultur erschlossen wurde, deren Schönheit schon seit mehr als 1900 Jahren gerühmt wird. Es ist die Gegend, die den ersten Anfängen einer deutschen Kultur die Grundlage gegeben hat und späterhin aus deutscher und welscher Geschichte mancherlei zu erzählen weiß. Es ist auch sagenumwobender Boden, dabei wollen wir vor allem an die Siegfriedssage und das herrliche Nibelungenlied denken. Worms ist der Handlungsort, und im Odenwald, wo uns heute noch alter Volksglaube die Stätte weist, ist der Platz des tragischen Todes dieses symbolischen Friedhelden! Kloster Lorsch ist nicht eine halbe Stunde weit und erzählt dem Andächtigen eine Geschichte, die tausend Jahre umfaßt.

Es ist klar, daß eine solche Stätte alter Kultur, ein Platz, der schon so lange Zeuge der menschlichen Entwicklung ist, seine ganz besonderen Vorteile, die zur Ansiedlung reizen, besitzen muß. Und in der Tat ist es durch genaue langjährige Messungen und Vergleiche gelungen, wissenschaftlich einwandfrei festzustellen, daß selbst unter den Orten Süddeutschlands, die an sich schon warmes und gesundes Klima besitzen (man denke hierbei nur an Baden-Baden und Heidelberg), die Bergstraße im allgemeinen an erster Stelle steht. Gegen die Winde, die an der Bergstraße am unangenehmsten empfunden werden müßten, gegen die Nordost- und Ostwinde, ist z. B. Auerbach durch die Höhenzüge des Melibokus, 516 Meter über dem Meeresspiegel und die benachbarten Hänge ausgezeichnet geschützt. Desgleichen ist der Hundertsatz der Regentage im Jahre sehr niedrig. Vom ärztlichen Standpunkt aus ist Auerbach als Luftkurort entschieden zu empfehlen und seiner ruhigen Lage wegen zur Erholung wie geschaffen.

Wenn wir vorhin von der historischen Bedeutung der Bergstraße sprachen, so gilt das auch von Auerbach. Hat doch niemand anders als Viktor v. Scheffel vor rund 80 Jahren hier Zuflucht gefunden. Zu seinem Andenken befindet sich noch heute eine große weiße Marmortafel neben dem Eingang und Hotel und Ferienheim „Zur Krone".

Aluminium — das Schmerzenskind der Hausfrau. Aluminiumsachen, die in glänzendem, sauberem Zustande eine Zierde jeder Küche bilden, erfordern sachgemäße Pflege. Das bekannte Putz- und Scheuermittel Ata wird zu diesem Zweck von den Hausfrauen allgemein gelobt. Es ist feinpulverig, sodaß es Aluminium glänzend macht, ohne Streifen zu bilden, und es besitzt infolge seiner zweckmäßigen Zusammensetzung eine schnell und mühelos wirkende Reinigungskraft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neueste Nachrichten.

Kabinettsrat über die Fürstenabfindung.

T.U. **Berlin,** 15. April. Das Reichskabinett trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der die Frage der Fürstenabfindung eingehend erörtert wurde.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 14. 4. 26.

T.U. **Berlin,** 15. April. In der Woche vom 7.—14. April haben die Agrarerzeugnisse weiter stark angezogen (um 2,2 % auf 121,9). Die Industriestädte haben wiederum leicht nachgegeben (um 0,2 % auf 126,7). Der Gesamtindex stellte sich am 14. April auf 123,6.

Die mexikanische Studienkommission in Potsdam und Sanssouci.

T.U. **Berlin,** 15. April. Die mexikanische Studienkommission besichtigte heute auf Einladung der preußischen Staatsregierung den Park von Sanssouci und die Potsdamer Schlösser unter Beteiligung von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der mexikanischen Gesandtschaft und der Spitzen der wirtschaftlichen Verbände.

Fortdauer des Neuköllner Schulstreiks.

T.U. **Berlin,** 15. April. Der Neuköllner Schulstreik dauert auch heute noch fort. Verhandlungen mit den Elternbeiräten zwecks Beilegung des Schulstreiks waren bisher aussichtslos. Die Schulaufsichtsbehörde will nun von der schulpolizeilichen Bestrafung der Eltern sofort Gebrauch machen, falls die Kinder nicht schnellstens wieder die Schule besuchen sollten.

Prüfung der Verhältnisse an der saarländisch-pfälzischen Grenze.

T.U. **Berlin,** 16. April. Nach einer Meldung der Morgenblätter ist in Zweibrücken eine Delegation der Reichsregierung zur Prüfung der Verhältnisse an der saarländisch-pfälzischen Grenze eingetroffen.

Absturz eines französischen Flugzeuges.

T.U. **Berlin,** 16. April. Wie die Morgenblätter aus Mannheim melden, ist in der Nähe von Speyerdorf in der Pfalz ein französisches Flugzeug brennend abgestürzt. Von den beiden Insassen war der eine bereits tot, der andere starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Die „Norge" im Luftschiffhafen von Petersburg gelandet.

T.U. **Berlin,** 16. April. Wie die Morgenblätter aus Helsingsfors melden, ist am Donnerstag abend die „Norge" in Gatschina, 45 Kilometer südwestlich von Petersburg, gelandet. Der Weiterflug wird wahrscheinlich nicht vor dem 25. April erfolgen.

Vereiteltes Attentat auf die rumänische Königsfamilie.

T.U. **Berlin,** 16. April. Den Morgenblättern wird aus Konstanza berichtet: Vor Abfahrt des Dampfers, mit dem Königin Marie, Prinzessin Ilena und Prinz Nikolaus nach Neapel fahren sollten, wurden in der Nähe des Landungsplatzes unter den Eisenbahnschienen vor Eintreffen des Hofzuges zwei Kisten mit Dynamit gefunden, die vermutlich dazu bestimmt waren, den Hofzug in die Luft zu sprengen. Angeblich soll man den Attentätern auf der Spur sein.

Italien erwidert den englischen Flottenbesuch.

T.U. **Rom,** 15. April. Die „Tribuna" meldet, daß die italienische Flotte nach der Rückkehr Mussolinis nach Rom den Besuch der englischen Flotte in Malta erwidern wird.

Kinostreik in Warschau.

T.U. **Warschau,** 16. April. Am Donnerstag traten hier sämtliche Kinos zum Protest gegen die hohe Vergnügungssteuer in den Streik.

Auch die Sowjetregierung gibt beruhigende Erklärungen ab.

T.U. **Moskau,** 15. April. Die Sowjetregierung hat beschlossen, die deutsche, englische, französische und italienische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß das Außenkommissariat keinerlei Verhandlungen über einen Rückversicherungsvertrag mit Deutschland führe und daß die Sowjetregierung nur die Verhandlungen über Neutralitätsverträge weiterzuführen beabsichtige.

Wie verlautet, hat Tschitscherin dem russischen Botschafter in Berlin Krestinski die Weisung erteilt, die Verhandlungen mit der deutschen Regierung nicht zu unterbrechen. In politischen Kreisen Moskaus bezeichnet man die „Times"-Meldung wegen eines deutsch-russischen Rückversicherungsvertrages als ein neues Manöver Chamberlains gegen Sowjetrußland. Die polnische Gesandtschaft in Moskau hat anläßlich der Times-Meldung eine entsprechende Anfrage an Tschitscherin gerichtet, der noch einmal Polen von den friedlichen Absichten der Sowjetregierung unterrichtet hat.

Theater-Spielplan.

für die Zeit vom 17.—27. April 1926.

a) Im Landestheater:

Samstag, 17. April. * Th.-Gem. 501—700. **„Robert und Bertram".** 7½—11 Uhr. (5.20).

Sonntag, 18. April. Nachmittags. Zu ermäßigten Preisen. **„Die Fledermaus".** 2—n. 5¼ Uhr. (4.—). Zu dieser Vorstellung stellt die Reichsbahndirektion billige Eil-Sonderzüge ab Lahr und aus der Pfalz. Der allgemeine Vorverkauf für Nichtteilnehmer am Sonderzug beginnt sofort. Abends: * B 23. **„Fidelio".** 7—9¾ Uhr. (8.40).

Montag, 19. April. * Th.-Gem. 301—400 und 3. S.-Gr. **„9. Sinfoniekonzert".** Leitung: Ferdinand Wagner. Solist: Emanuel Feuermann, Berlin (Violincello). Werke von Franckenstein Dvorak, Reger und Richard Strauß. Gastdirigent für das erste Werk des Programms der Komponist, Freiherr Clemens von Franckenstein-München. 7½—9½ Uhr. (4.90).

Dienstag, 20. April. * C 23, Th.-Gem. 801—900. **„Figaros Hochzeit".** 7—n. 10¼ Uhr. (7.40).

Mittwoch, 21. April. * Volksbühne 8. Wallenstein 3. Teil: **Wallensteins Tod".** 7½—geg. 11 Uhr. (5.20).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Donnerstag, 22. April. * F 23, Th.-Gem. 901—1000. **„Der Ring des Niebelungen".** Ein Bühnenfestspiel v. Richard Wagner. Neu einstudiert: **„Die Walküre".** 6—n. 10. (8.40).

Freitag, 23. April. * D 23, Th.-Gem. 1001—1100. **„Zweimal Oliver".** 7½—n. 10 Uhr. (5.20).

Samstag, 24. April. * E23, Th.-Gem. 701—800 und 1101—1200. Neu einstudiert: **„Das Wintermärchen".** Ein Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare, Musik von Humperdinck. 7½ bis gegen 11 Uhr. (5.20).

Sonntag, 25. April. * G 23, Th.-Gem. 3. S.-Gr. **„Tristan und Isolde".** 5—9¾ Uhr. (8.40).

Dienstag, 27. April. * A 24, Th.-Gem. 1. S.-Gr. und 1201 bis 1300. **„Das Wintermärchen".** (V.B. S.-Gr.) 7½—geg 11 Uhr. (5.20).

b) Im Konzerthaus.

Sonntag, 18. April. * **„Ein toller Einfall".** 7½—n. 9½. (4.20).

Sonntag, 25. April. * **„Pension Schöller".** 7½—9½ Uhr. (4.20).

In den Preisen sind das Programmheft und die Sozialabgabe inbegriffen.

Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 17. April, nachmittags ab ¼4 Uhr; allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag, den 19. April. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung (9—1, 4—6 Uhr) in der Geschäftsstelle.

Kartenannahmestelle: Durlach: Musikhaus Weiß.

Turnen Spiel und Sport.

Deutsche Turnerschaft.

Das Osterfest, und damit die Entlassung der Knaben und Mädchen aus der Schule ist vorüber. Sie alle gilt es, zu körperlich und geistig tüchtigen und leistungsfähigen Gliedern der deutschen Volksgemeinschaft heranzubilden. Die Entwicklung des Körpers und des Innenlebens der schulentlassenen Jugend bringt für die Eltern und Lehrherren eine große Verantwortung mit sich. Die Jugend geistig und körperlich gesund zu erhalten, sie in gutem Sinne zu beeinflussen und sie vor schädigenden Einwirkungen des Berufslebens zu bewahren, ist die Aufgabe der Erzieher. Der Aufenthalt in der schlechten Werkstatt-, Fabrik- und Schreibstubenluft bedingt Schädigungen des jungen Körpers, denen einsichtsvolle Eltern und Lehrherren rechtzeitig entgegenwirken. Ein geeignetes Mittel, gesundheitliche Beeinträchtigungen des Körpers zu verhindern, sind regelmäßig betriebene Leibesübungen. Diese können aber die beabsichtigte Wirkung nur erzielen, wenn sie nicht einseitig betrieben werden. Das deutsche Turnen bewirkt durch die Vielseitigkeit der Betriebsformen eine harmonische Körperausbildung und ist, wie kein anderes Erziehungsmittel berufen, die deutsche Jugend zu ertüchtigen. Das Turnspiel (Handball, Faustball, Trommelball, Schlagball etc.), die volkstümlichen Uebungen (Laufen, Werfen, Springen etc.), Schwimmen und Wandern sind Gesundbrunnen des Volkes, die mehr wie bisher ausgenützt werden müssen. Das deutsche Turnen wird von der größten und ältesten Leibesübungen treibenden Gemeinschaft, der Deutschen Turnerschaft, betrieben. Es hat sich aus dem Jahnschen Volksturnen folgerichtig entwickelt und umfaßt heute fast alle Arten der Leibesübungen. Die Deutsche Turnerschaft hat von jeher auf die Heranbildung einer kräftigen und gesunden Jugend besonderen Wert gelegt. In den Vereinen der Deutschen Turnerschaft, zu denen auch der hiesige Turnverein E.V. 1878 zählt, finden Jungen und Mädchen einen Kreis Gleichgesinnter, die neben den Leibesübungen Gemeinsinn und treue Kameradschaft pflegen, Herz und Gemüt bilden und so zu frischen Knaben und Mädchen und tüchtigen Deutschen erzogen werden.

Mögen die Eltern und Lehrherren den Ruf der Deutschen Turnerschaft nicht ungehört verhallen lassen und ihre Jugend dahin schicken, wo ihnen alles geboten ist, was zur Ertüchtigung des jungen Geschlechtes dient.

Besonders jetzt zu Beginn der wärmeren Jahreszeit ist alt wie jung Gelegenheit geboten, sich auf dem grünen Rasen, neben den regelmäßigen Turnstunden in der Turnhalle zu tummeln. Neuanmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

„Gut Heil!"

Nicht Launen, wie der April, sondern stets gute Laune! — bringen die Meggendorfer-Blätter, wo sie sich zeigen und gelesen werden.

Das wöchentlich erscheinende Familienwitzblatt versteht es, die Fröhlichkeiten des Lebens erst recht augenfällig und hell darzustellen und selbst den trüberen Seiten der Tage alles abzugewinnen, was auch diese komisch und erheiternd machen kann.

Und diese Zauberarbeit geschieht durch immer neue Witze, Satiren und Anekdoten, durch aktuelle, heitere und lyrische Gedichte, durch Humoresken und Glossen und durch eine Fülle hochkünstlerischer Bildbeigaben und Illustrationen, die grotesk und lustig, anekdotisch — stimmungsvoll den literarischen Teil stets glücklich ergänzen.

Die ebenfalls jede Woche neugestellte Wochenaufgabe macht es für die Leser nicht nur zu einer sehr unterhaltsamen, sondern möglicherweise auch zu einer recht gewinnbringenden Beschäftigung den eigenen Humor zu üben und auszuprobieren.

Da die Meggendorfer-Blätter in keiner Weise politisch sind, eignen sie sich als Witzblatt für jede Familie und für jeden Leser.

Das Abonnement auf die Meggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Vollwertige Nahrungsmittel um billiges Geld — das ist in der heutigen Zeit ein begreiflicher Wunsch. Dieser wird hinsichtlich der täglichen Suppe restlos erfüllt durch Maggi's Suppenwürfel. In der gleichen Weise, wie die Hausfrau in der Küche ihre Suppe kocht, werden Maggi's Suppen im großen aus den besten Rohstoffen mit peinlicher Sorgfalt hergestellt. Darum schmecken sie auch so gut, und darum hat jede der vielen Sorten ihren natürlichen Eigengeschmack. 1 Würfel, ausreichend für 2 Teller köstlicher Suppe, kostet nur 13 Pfg.

Mutmaßliches Wetter für Samstag.

Der Hochdruck hat sich nach Südosten verlagert und behauptet sich zunächst noch gegen einen neuen bei Island aufgetretenen Luftwirbel. Für Samstag ist indessen mit allmählicher Bedeckung und auch zeitweiligen Niederschlägen zu rechnen.

Arbeits-Vergebung.

Für die Ausführung der Wohnhäuser an der Killisfeldstraße sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

1. Dachdeckerarbeiten,
2. Blechnerarbeiten.

Angebote hierauf sind bis spätestens
Dienstag, den 20. April 1926, vormittags 11 Uhr,
auf unserem Büro abzugeben, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich erhältlich sind.

Durlach, den 16. April 1926.
Städt. Hochbauamt.

Versteigerung von Schlachtvieh.

Die Gemeinde Grötzingen versteigert am **Dienstag, den 20. d. Mts.,** einen zur Zucht untauglichen schweren

Rinderfarren und einen **Ochsen**

Zusammenkunft vorm. 11 Uhr im Farrenhof.
Grötzingen, den 15. April 1926.
Ortsbauamt.

Freibank.

Morgen vormittag von 7 Uhr ab:
Schönes Kuhfleisch.

Brut-Eier

von reinrassigen rebhuhnfarbigen Italienern und Peking-Enten hat abzugeben
Staatl. Landwirtschaftsschule Augustenberg.

Größte Anspannung und schärfste Kalkulation ermöglichten die Herstellung der „Reemtsma Gidon" zu 4 Pfg. Sie erfüllt die hohen Erwartungen, die der Raucher an eine echte Reemtsma-Cigarette stellt.

GIDON
eine
echte
Reemtsma-
Cigarette
für
4 Pfg.

Heute
Schlachttag.
Buchholz zum Schwanen.

Junger zuverlässiger Mann sucht Einkassierposten gleich welcher Art. Angebote unt. Nr. 181 an den Verlag.

Freibank.

Samstag, den 17. April, von vormittags 7 Uhr ab
prima fettes
Kuhfleisch
per Pfund 50 Pfennig.
Karl Zoller, Durlach.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ausführung sämtl.
Fuhren
für hier u. auswärts per Lastauto bei billigster Berechnung
Friedr. Krebsig.
Durlach-Aue
Hauptstraße 76.

Morgen bist Du wieder schmuck —

mit Sunlicht Seife lassen sich ja Deine kleinen Sachen so schnell und mühelos waschen. Paß gut auf, wie es Mutti macht, und wenn Du groß bist, machst Du's gerade so.

Es ist ja auch so leicht, mit Sunlicht Seife zu waschen. Ihr milder Schaum gibt schnell blütenreine, duftende Wäsche, ohne die Gewebe oder Farben im geringsten anzugreifen.

Kochen Sie Ihre Wäsche nur mit Sunlicht Seife. Verlangen Sie den neuen großen Würfel für die große Wäsche. Preis 40 Pfg.

Ein Waggon

Norddeutsche Saatkartoffeln

„Industrie"

ist eingetroffen und werden morgen Samstag vormittag von 8 Uhr an auf meinem Lager am Güterbahnhof abgegeben.

Andreas Gelter, Durlach-Aue

— Telefon 203. —

Färberei Printz

Chemisches Reinigungswerk und Plissieranstalt

Annahmestellen in
Durlach, Hugo Steindrunn, Hauptstr. 45
Grötzingen Firma August Heidinger, Manufakturwaren, Bismarckstr. 13
Söllingen, Theodor Schaufler, Kaufmann

Bitzer Lotterie **Geld-**

Ziehung garantiert unwiderruflich 28. April.

2192 Geldgewinne und 1 Prämie zusammen Mk.

15,000

Höchst- u. Hauptgewinne

6,000 M
5,000 M
1,000 M

Lospreis M. 1.—. Porto und Liste 25 Pf. empfiehlt

Eberhard Fetzer

Karlsruhe, Ostendstr. 6
Postscheckkonto 19876

Karl Heß, Cigarren, J. Kiemle, Friseur, J. Hoffmann, Friseur, In Grötzingen: A. Simon, Fris.

Eine gute

Nutz- u. Fahrkuh

(Gelbscheck, Sattelkuh) 40 Woch. trächt 3 Kalb zu verkaufen Grünwettersbach, Hauptstr. 166.

Schießsportgesellschaft „Geco" Durlach.

Wir geben hiermit bekannt, daß unsere regelmäßigen Schießübungen begonnen haben. Es wird geschossen:

Mittwochs von 5—7 Uhr abends, Samstags und Sonntags ab 3 Uhr nachmittags.

Im Hinblick auf das am 9. Mai stattfindende

Frühjahrsschießen

ist rege Beteiligung an den Uebungen erwünscht. Freunde unseres Sportes sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Sonntag, den 18. ds. Mts auf dem Platze des Sänger- u. Turnerbunds Aue, nachm. 3 Uhr

F. C. Viktoria Berghausen I.

↓

Sp.-Vgg. I.

2. Mannschaften ½2 Uhr, 3. Mannsch. 12 Uhr

Heute abend 8 Uhr **Spielerversammlung** im Lokal

Der Spielausschuß.

Damen-Hüte

neuest Frühjahrs-Modelle zu außergewöhnl. billig Preisen. Anfertigung u. Umarbeiten schnell und billig. — Damenputz

Pauline Bächtold, Karlsruhe, Amalienstraße 47, b. Hirschstr.

Zur raschmöglichsten Anfertigung von

Paßbildern

empfiehlt sich

Hermann Traub, Durlach

Zehntstr. 7. Tel. 441

Ein 15 jähriges

Mädchen

sucht Stellung. Zu erfr. Sebaldstr 12, 2. St. lks.

Jg. Mädchen

sucht Stelle zu Kindern. Zu erfragen im Verlag.

LUGER

Krakauer ¼ Pfd. 30 ₰

Leberwurst ¼ Pfd. 20 ₰

Dürrfleisch ¼ Pfd. 45 ₰

Cornedbeef ¼ Pfd. 23 ₰

Limburger ¼ Pfd. 15 ₰

Lachs-Heringe

Ausstattungen

bestehend aus Leib- u. Bettwäsche liefert ein altes bestrenommiertes Geschäft auf bequeme Teilzahlung. Strengste Diskretion. Offerten unter Nr. 167 an den Verlag ds. Bl.

Prima gelbe

Speisekartoffel

sind fortwährend zu haben

Heinr. Sauder

Pfinzstr. 35 Tel. 414

Konsumverein Durlach und Umgegend

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Weinabschlag

Wir empfehlen prima

Weissweine

Maikammerer 24 er	p. ltr.-Fl.	-.75
Hambacher Schloßberg 24 er	1/1 Fl.	-.70
Liebfrauenmilch 23 er	1/1	1.35
St. Martiner Forstgärtl 21 er	1/1 Fl.	1.80

Prima

Rotweine

Dürkheimer 24 er	p. ltr.-Fl.	-.90

Südweine

Malaga dunkel	1/1 Fl.	1.25
Malaga gold Lagrima	1/1 Fl.	1.35
Prima Apfelwein	p. ltr.-Fl.	-.35

Sämtliche Preise ohne Glas.

Ferner empfehlen wir:

Limburger Stangenkäse	p. Pfd.	64 Pfg.
Edamer Käse 40% ig	p. Pfd.	1.20
Emmenthaler Käse	1/4	-.50
Süßrahmbutter	1/4	-.53
Eier Nordbulgaren	Stck.	-.12
Eier Italiener schwere	„	-.13
Eier Holländer gestemp.	„	-.14

Sämtliche Sorten Eier besonders geeignet zum Einlegen. Bei 100 Stück billiger.

Prima Weizenmehl Spez. 0	Pfd.	24
Auszugsmehl 00	„	27
Weizenbrotmehl	„	18

Phönixmehl in Säckchen à 5, 10 u. 25 Pfd.

Marmeladen u. Confitüren, Vierfrucht, Preisselbeeren, Heidelbeeren.

Reichsgesundheitswoche in Karlsruhe

Ausstellung „Reinlichkeit und Sittlichkeit"

Städtische Ausstellungs-Halle

— Geöffnet von 9 bis 7 Uhr. —

Samstag, den 17. April:

Vormittags 11 Uhr: Eröffnung der Ausstellung.
Nachmittags 6 Uhr: Lichtbildervortrag: „Um die Zukunft unserer Volkskraft". Redner: Herr Pfarrer Max Bürk.
Abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag: „Zähne und Gesundheit" Redner: Herr Direktor Emil Kimmich.

Sonntag, den 18. April:

Vormittags 11 Uhr: Auffahrt der Radfahr-Vereine. Anschließend radsportliche Vorführungen des Radfahr-Vereins Karlsruhe-Mühlburg. — Platzmusik.
Nachmittags 3 Uhr: Sportliche Vorführungen des Athletik-Sportklubs „Germania-Sportfreunde" und 1. Karlsruher Boxsportverein. Ballonaufstieg.

Montag, den 19. April:

Nachmittags 4 Uhr: Lichtbildervortrag: „Die geschichtliche Entwicklung des Gasbadeofens". Redner: Herr Ing. Heydecker, Junkers-Werke, Dessau.
Nachmittags 6 Uhr: Lichtbildervortrag für Männer: „Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten". Redner: Herr Dr. Bottler.
Abends 8 Uhr: Große Versammlung in der Festhalle. Es sprechen Herr Stadtschularzt Dr. Paull und Herr Domkapitular Dr. Gröber über Gesundheit und Sittlichkeit. Eintritt frei!

Ein gesunder

Schlaf

ist das beste Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, so nehmen Sie

Baldravin

so heißt neuerdings Apotheker W. Ulrichs Baldrianwein.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien bestimmt in der

Adler Drogerie.

Grundstück ca. 4 bis 8 Ar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 180 an den Verlag.

Möbl. Zimmer

auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? dann gebrauchen Sie die 1000fach bewährte Universal-Heilsalbe „Gentarin", zu 1,25 Mk erhältlich in der Einhorn-Apotheke.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft Durlach und Aue bringe ich mein

Gipsergeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Neu- und Umbauten, wetterfeste Fassaden jeder Art, sowie Reparaturen werden prompt u. fachmännisch ausgeführt.

Friedrich Dellmuth,
Gipsermeister,
Durlach-Aue, Waldhornstr. 72.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 18. April.

Durlach:
vorm. ½9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenl. Wolfhard
½10 Uhr: Hauptgottesdienst (Jahresfeier des Evang. Bundes unter Mitwirkung des evang. Kirchengesangvereins). Pfarrer Haupt aus Gießen.
¾11 Uhr: Kindergottesdienst. Wolfhard.
abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag in der Ev. Stadtkirche. Pfarrer Haupt.

Aue:
vorm. ¾9 Uhr: Jugendgottesdienst.
¾10 Uhr: Hauptgottesdienst.
11 Uhr: Christenlehre. Burgstahler.

Wolfartsweier:
vorm ½10 Uhr: Gottesdienst } Heß.
¾10 Uhr: Christenlehre }

In Durlach Kollekte für den Evangel. Bund.

Katholischer Gottesdienst

für den nächsten Sonntag (Jubiläumskommunionsonntag und Schluß der österlichen Zeit).

Durlach.
Samstag nachm. von 4—7 Uhr Osterbeicht.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lb. Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Osterbeicht.
½7 Uhr Frühmesse u. Osterkommunion.
8 Uhr Jubiläumskommunion mit hl. Messe und Ansprache.
½10 Uhr Predigt und Hochamt
2 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.
3 Uhr Versammlung der Marianischen Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Andacht.

NB. In Rücksicht auf den Schluß der österlichen Zeit und die Jubiläumskommunion wird am Samstag nachmittag von 4—7 und abends von 8—9 Uhr im hinteren Beichtstuhl ein Pater aushelfen.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 8 Uhr Bibl. Vortrag. Montag 8 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Männer- u. Jünglingsverein. Mittwoch 8 Uhr Gesangstunde (gem. Chor). Freitag 8 Uhr Bibel- u. Gebetstunde.

Friedenskapelle — Evgl. Gemeinschaft.

Sonntag 9½ Uhr: Predigt.
11 Uhr: Sonntagsschule.
1½ und 2½ Uhr: Jugend-Abteilungen.
8 Uhr: Predigt.
Montag 8¼ Uhr: Singstunde.
Mittwoch 7½ Uhr: Jugendabteilung.
Donnerstag 8¼ Uhr: Gebetsversammlung.

Immanuelskapelle Wolfartsweier
Sonntag 2½ Uhr: Predigt.
Mittwoch 8¼ Uhr: Gebetsversammlung.

Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 2½ Uhr: Predigt.
Dienstag 8¼ Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag 8¼ Uhr: Jugend-Verein.

Neuapostolischer Gottesdienst.

(Festhalle kleiner Saal 2. Stock.)

Sonntag vorm. ½10 Uhr } Gottesdienst
nachm. 3 Uhr }
Mittwoch abend 8 Uhr }

Bibelheim Thomashof.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.

Gerade umgekehrt ....

Nur weil wir Ihnen Zahlungserleichterungen anbieten

→ **kaufen Sie billig!**

Wenn Sie mit dem wenigen Gelde, das Sie **gerade zur Hand haben, billige, also schlechte Ware** kaufen, müssen Sie diese bald wieder erneuern.

→ **Sie kaufen also teuer!**

Bei uns können Sie mit diesem wenigen Gelde **gute,** mithin **dauerhafte** Ware kaufen.

→ **Sie kaufen also billig!**

Eine überaus reiche Fülle **von entzückenden Neuheiten** für das sonnige Frühjahr macht Ihnen die Auswahl leicht.

Schulanzüge

Deutsche Bekleidungsgesellschaft m. b. H.

Kronenstraße 40 **Karlsruhe** Ecke Markgrafenstraße

Das **große Modekaufhaus** mit **Kreditbewilligung**

Versand nach auswärts! Mengen-Abgabe vorbehalten!

JUBILÄUMS-VERKAUF

45 Jahre **IN ALLEN ABTEILUNGEN** 1881–1926

Crepon in viel. Farb. für Kleider Mtr. **68 ₰**

Voll-Voile 100 cm br. bedruckt f. Kleider hübsche Ausm. Mtr. **95 ₰**

Voll-Voile, weiß, für Kleider, Blusen Mtr. **75 ₰**

Frottéline f. Kleider gestreift . . Meter **88 ₰**

Zephir, Halb Makko für Hemden, weiß-gründig, 82 cm. Mtr. **95 ₰**

Trachtenstoffe, kar. hübsche Must. Mtr. **78 ₰**

Damen-Wäsche

Taghemden, Trägerform. a. gut. Wäschetuch 1.65 **1.35**
Beinkleider, offene u. geschlossene Formen 1.95 **1.65**
Nacht-Hemden, Kimonof. mit Hohlsaum . . 2.75 **2.35**
Hemd-Hosen, moderne Windelformen . . 2.75 **2.25**
Frottier-Handtücher, bes. preiswert . . 1.50 1.15 **0.78**
Badetücher in guter Qualität . . 4.25 2.95 **2.45**
Unterkleider, Kunstseid.-Trikot in all. Modefarb. **2.45**
Hemd-Hosen, Kunstseide, moderne Formen 5.50 **4.75**
Schlüpfer, Kunstseide, in vielen Farben 2.65 **1.95**

Strümpfe

Ein Posten **Seiden-Flor-Strümpfe,** schöne Farb. **0.95**
Ein Posten **kunstseidene Strümpfe,** schw. u. farb. **1.25**
Ein Post. **schwere Seiden-Flor-Strümpfe,** 4-fach, feine Modefarben . . **1.90**

1 Posten **Damenstrümpfe** Waschseide, ap. Farben

Qual. I	Qual. II	Qual. III
2.40	2.90	3.25

1 Posten **Herren-Socken** mod. Must., schön. Farb. **0.95**
1 Post. **Herrenflorsocken** schw. Qualit., einfarbig **1.25**
1 Posten **Herren-Mode-Socken,** ap. Jaq.-Karos **1.35**
1 Posten **Seiden-Socken** mit Florsohle, schöne uni Farben **1.45**

Erfrischungsraum

Speiseeis Portion . . . . 35 ₰
Eismerinken mit Sahne 50 ₰
Pfirsich-Melba . . . . 60 ₰
Knopfs-Eisbecher . . 75 ₰

1 Stck. **Torte** od. **Kuchen** nach Wahl **und** 1 Tasse **Bohnenkaff.** m. Sahne oder 1 Tasse **Cacao** **45 ₰**

Kleiderstoffe

Kleiderkaros, doppelbreit moderne Muster . . . 95 ₰
Papillon-Schotten, reine Wolle, neue Must. 2.45 **1.95**
Wollbatist und **Popeline,** rein. Wolle, gr. Farbsort. **2.25**
Kleiderstoff, einfarb., mit kl. Mustern, rein. Wolle **2.45**
Wollmasseline, groß. Ausmusterung. Ia Qual. **2.45** **1.95**
Voll-Voile, einfb., in mod. Kleiderfarb., ca. 115 cm br. **1.95**

Herren-Artikel

Farbige Oberhemden mit Kragen, schöne Streifen 4.75 **3.90**
Farbige Oberhemden mit 2 Kragen, elegant. Dessins, gefütterte Brust **5.90**
Zefir-Oberhemden, mit 2 Kragen, neue Muster 7.90 **6.50**
Weiße Oberhemden Ripsbrust, Klappmanschetten . . . 6.90 **4.90**
Eleg. Trikoline-Hemden mit 2 Kragen, gute Qualität . . . 12.75 **8.90**
Flanell-Sporthemden mit Schiller- oder losen Kragen 5.80 **4.50**
Selbstbinder, Kunstseide, nur mod. Muster 0.90 **0.65**
Selbstbinder, reine Seide nur moderne, schöne Dessins . . 2.90 **1.90**
Hosenträger, Gummigurt mit Lederpatten 0.90 **0.75**
Weiche Herrenhüte große Auswahl . . . 4.90 **3.90**
Herrenhüte, leicht. Haarfilz, eleg. Formen 8.90 **7.90**
Spazierstöcke, Manillarohr. 2.90 **1.75**

Baumwoll-Waren

Hemdentuch f. Leibw. 0.58 **0.40**
Ettlinger Wäschetuche für Leib- u. Bettw. Ia Qu. 0.95 **0.88**
Haustuch 150 cm f. Bettuch westf. Ware . . 1.95 **1.45**
Halbleinen 150 cm für Betttücher, gute Qual. 2.25 **1.75**
Bettdamast gestr. 130 cm breit 1.75 **1.40**
Bettdamast gebl. 130 cm breit 2.25 **1.65**
Bettdamast 130 cm br. weiß mit bunten Streifen . **2.25**
Makko f. eleg. Leibwäsche prima Qualität . 0.95 **0.75**
Handtuchstoff Gerstenk. mit roter Kante . . . **0.35**
Damasthandtuch 50/100 cm hübsche Blumenmuster **0.95**
Tee-Gedeck 6 Servietten Halbleinen mit Kante **5.95**
Schürzenstoff solide Ware **0.85**
Foulardine, 100 cm breit schöne Muster Meter **1.95**
Sport-Zephir, hübsche Streifen . . . Meter **0.62**

Schuhwaren

Auf Tischen ausgelegt
Damen-Schnür- und Spangenschuhe, schwarz, braun und Lackleder, gute Qualitäten
Jubiläums-Preis

Serie I	Serie II	Serie III
5.75	7.50	9.50

Moderne Spangenschuhe schwarz, braun, feinfarbig und Lackleder in vielen Ausführungen
Jubiläums-Preis

Serie IV	Serie V	Serie VI
11.50	13.50	15.50

Herren-Halbschuhe und Stiefel spitze und breite Formen, schwarz und braun
Jubiläums-Preis

Serie I	Serie II	Serie III
7.50	9.50	11.50

Kinder-Spangenschuhe schwarz, braun und Lackleder
Jubiläums-Preis

18–20	21–24	25–26	27–30	31–35
2.50	3.50	4.50	5.50	6.50

Papierwaren

200 Stück Geschäftsbrief-Umschläge, farbig, undurchsichtig . . . **0.50**
Briefkassette, enthaltend 25 Leinenbogen nebst 25 seidengefüttert. Umschlägen **0.65**
10 Notizblocks, à 100 Bl. **1.00**
200 Stck. Krepp-Servietten weiß, mit gezacktem Rand **1.20**
10 Rollen Krepp-Klosettpapier **1.45**

In unserem Erfrischungsraum täglich nachmittags **KONZERT**

Seidenstoffe

Waschseide kariert hübsche Muster . . . **1.75**
Waschseide „Adlerseide" Ia Qual. garant. waschecht in apart. Streifen und Karos **2.75**
Rohseide naturfarbig für Kleider u. Herrenhemd. **2.95**
Crep marocaine Kunstseide, Kleiderfarben 100 cm breit **2.95**

Ein Posten **Crep de chine** in modernen Saisonfarben, gute Qualität, solide Ware . . . **5.50**

Trikotwäsche

Herren-Hosen, macco-farbig . . . 2.25 **1.95**
Herren-Hosen weiß, porös Knieform 3.65 3.25 **2.90**
Herren-Netzhosen, weiß, lang . . . 2.85 2.65 **2.45**
Herren-Netz-Jacken 1.85 1.35 **0.95**
Herren-Garnituren, Beinkleid u. Jacke 6.90 5.90 **4.90**
Herren-Garnituren, weiß mit feinen Streifen 9.50 **8.50**
Damen-Hemdhosen, weiß gestrickt . 5.90 4.90 **2.90**
Damen-Schlupftaillen weiß, Macco 2.95 2.75 **2.50**
Knaben- u. Mädchen-Sport- u. Turnjacken, weiß m. schwarz gefaßt 1.90 1.75 **1.50**
Mädchen-Turnhosen, marine 1.90 1.65 1.40 **1.25**
Mädchen- und Damen-Turnsweater 2.75 2.50 **2.20**

Damen-Hüte

Trotteur, Liseretgeflecht sehr kleidsam . **2.95**
Schöner Frauenhut mit breiter Bandgarnitur **4.50**
Jugendlicher Hut m. apt. Blumengarnitur . . **5.80**
Flotter Hut aus modern. Bangkok-Strohstoff . **7.50**
Eleganter Hut mit Reiherlocken **9.50**
Extra billige Haarschleifen in vielen Farben Stück **1.— 50 38 20 ₰**

Modewaren

Crêpe de chine-Schals, mod. Must. u. Farb. St. **9.00**
Foulardine-Schals, apart. Zeichnungen . . St. **2.50**
Schals aus Wolle u. Kunstseide, neue Muster und Farben . . . . St. **4.50**
Elegante Damen-Westen weiß u. mod. Farb. St. **2.95**
Mod. Damen-Kragen, Batist Voile, Rips . . St. **1.45**

Spitzen / Besätze

Klöppelpassen, Ia Qual. besond. billig St. 0.55 **0.40**
Klöppelspitzen u. Einsätze breit. schön. Must 0.15 **0.10**
Klöppelspitze, Kupon à 10 m, gute Qual. Kupon **1.00**
Klöppelecken und Motive reiz. Must St. 0.25 0.12 **0.10**

Konfitüren

Creme-Schokolade 4 Tafel à 100 gr **1.00**
Kokosnuß-Schokolade Tafel 200 gr . . . **0.65**
Katzenzungen, „bitter", „schmelz" Kart. 100 gr **0.45**
Pralinen, Karton 125 gr **0.45**
Weinbrand-Bohnen Kart. 125 gr **0.35**
Pralinen, offen, 1 Pfund **0.88**

GESCHW. KNOPF

KARLSRUHE.

Zitherverein Durlach.

gegr. 1898.

Sonntag, den 18. April 1926, abends 1/2 5 Uhr im Saale des Gasthauses „zur Blume"

28. Stiftungsfest

mit

Konzert

und anschließendem Ball.

Musikalische Leitung:
Herr Musiklehrer J. Illich-Karlsruhe.

Programm zum Konzert 60 ₰ einschließlich Steuer berechtigt zum Eintritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder erhalten ihre Programme am Saaleingang.

Kaninchenzuchtverein Durlach, e. V.

Am **Sonntag, den 18. April** findet im Gasthaus zur Blume eine

Kaninchen-Ausstellung

— verbunden mit **Glückshafen** — statt, bei welcher sämtliche Rassen vertreten sind.

Hierzu ist die Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ziegen-Zuchtverein Durlach.

Am **Samstag, den 17. April,** abends 8 1/2 Uhr, findet eine

Mitgliederversammlung

im „Krokodil" statt. Es wird gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

R.-C. Germania 1892 Durlach.

Unser Klub beteiligt sich am Sonntag, den 18 April **in Karlsruhe am Festzug.**

Antreten 1/2 10 Uhr vormittags Gasthaus zur Blume.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Einige Aecker

möglichst an einem Stück in guter Lage und Zufuhr, bis zu 10 km von Durlach entfernt, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 179 an den Verlag d. Bl.

Turnverein Durlach e. V.

gegr. 1878

Spielabteilung.

Kommenden Sonntag vormittag **Faustball** Meisterklasse auf dem Platze des K.T.V. 46. Abfahrt 8 Uhr.

Faustball A-Klasse in Ettlingen. Abfahrt 1/2 8 Uhr.

Faustball Jugend nachmittags auf dem K.T.V 46. Abfahrt 1/2 2 Uhr.

Handball auf unserem Platze:

T.V. Gaggenau I — T.V.D. 78 I

nachmittags 3 Uhr.

T.V. Bruchsal I — T.V.D. 78 II vorm. 1/2 11 Uhr.
T.V. Bruchsal II — T.V.D. 78 III vorm. 9 Uhr.

Der Spielausschuß.

NB. Die Aufstellung der Mannschaften wird Samstag abend auf dem Turnplatz bekannt gegeben.

Turnerbund Durlach. 1888, e. V.

Nächsten Sonntag vormittag 10 Uhr **Verbandsspiel** um die Bezirksmeisterschaft

Tv. Brötzingen I

gegen

Turnerbund I

Um 11 Uhr die II. Mannschaften

Eintritt für Mitglieder frei.

NB. Von nächster Woche ab wieder **regelmäßiger Turnbetrieb** in den Turnhallen.

Die Uebungszeiten auf dem Turnplatz sind dort durch Anschlag ersichtlich.

Bad. Schwarzwaldverein

Ortsgruppe Karlsruhe.

1. Die für 18. April vorgesehene Pfalzwanderung wird auf den 16 Mai verlegt.
2. Wir empfehlen dringend, Karten zum Konzert vom 3. Mai frühzeitig einzukaufen.

Bestellungen auf 3 und 4 Meter lange

Bohnenstecken sowie Stangen

6 und 7 Meter lang, nimmt entgegen

K. Strubel zum Lamm.

Sängerbund „Vorwärts" Durlach

Konzert

in der evangelischen Stadtkirche Durlach am Sonntag, den 25. April 1926 abends 7 Uhr

Mitwirkende:

Fräulein Maria Luise Amerbacher, Mezzosopran, Karlsruhe
Herr Hans Vogel, Orgel, Karlsruhe
sowie der Männer- und Frauenchor des Vereins.
Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor W. Eistler.

Vortrags-Ordnung:

1. Präludium und Fuge **D-Dur** — Joh. Seb. Bach
2. „Hoch empor" (Männerchor) — Franz Curti
3. „O hätt' ich Jubals Harf" aus Josua — Fr. Händel
4. „Abendlied" (6 stimm. gem. Chor) — Viktor Nessler
5. Romanze für Orgel — G. Merkl
6. „Die Nacht" (3 stimm. Frauenchor) — Franz Schubert
7. a) „Mach mich selig" — A. Becker
   b) „Im Abendrot" — Franz Schubert
8. „Ein geistlich Abendlied" (8 stimm. gem. Chor) — Heinr. Esser
9. Toccata **D-moll** — Joh. Seb. Bach

Preise der Plätze

Bevorzugte Plätze Mk. 1.—. Alle übrigen Mk. —.50.
Karten und Programme sind im Vorverkauf im Musikhaus Weiß, Hauptstraße erhältlich.
Besondere Einladungen ergehen nicht.

Schuhmacher-Zwangsinnung

Bezirk Durlach.

Sonntag, den 18. April, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Lamm" Durlach unsere

Vollversammlung

statt.

Der Obermeister.

NB. Nichterscheinen wird statutarisch bestraft.

Schweinefleis

(keine Notschlachtung wird ausgehauen Sa tag früh von 9 Uhr Mühlstraße 8.

Freundliche 3-Zi merwohnung im Stock gegen 2—3-Zi merwohnung zu ta schen. Näheres Scheffelstr. 15 part.